

Der Uebersetzer des Mückenkriegs ist nicht bekannt. Das Original ist von einem, der sich Cocalium genannt hat, in maffaronischen, oder halb lateinischen und halb welschen Versen, aufgesetzt, wie die deutsche Vorrede saget:

Dieser Krieg ist vor vielen Jahren  
Anfangs von ihm beschrieben worden  
Der sich genannt Cocalium,  
Mit einer art der Carminam,  
Darinn er vermischet Welsch mit Latein  
Wie dieser Vers bey uns mag seyn:

Hei mihi Strassburgum quod non queo schavvere turnum,  
Cumque bonis quod non possum zechare Gefellis.

Ich will aus dem ersten Buche eine kurze Stelle anführen, wenn man etwan die Versart dieses Heldengedichts kennen lernen will. Nachdem sich der Bremen König Scannacaballa in der größten Eil auf seinem Rosse, einem Käfer, zu seinem Herrn Schwager Sanguileo, dem Könige der Mücken, begeben, der unlängst eine große Niederlage erlitten hatte: so beschließt er seine lange Anrede also:

= = Ich schwer bey meiner Kron,  
Ja bey des großen Jovis Thron,  
Daß ich alsbald ohn lenger ziel  
Der Mücken todt jetzt rechen wil.  
Will drey mal hundert tausend man  
Allhier bringen auf diesen Plan,  
Der allerbesten Bremen mein,  
So sie in meinen Lande seyn,  
Kriegshelden aller eren wert,  
Eins tells zu Fuß, eins tells zu Pferd  
Einen so wohl gerüsten Zeug  
Dem nie kein Heer auf Erd war gleich.

Es giebt noch drey andere alte Fabelbücher, die losen Fächse dieser Welt, den Eselkönig, und den Gänsekönig, welche aber auch im eigentlichen Verstande nicht zu den äsopischen Fabeln gerechnet werden können. Die losen Fächse dieser Welt sind nicht sowohl Fabeln als Sinnbilder, in welchen die Fächse unter allerhand Gestalten und Trachten mit einer Beschrift aus der Bibel vorgestellt werden, welche die Erklärung des Bildes seyn soll. Es mag nun Sebastian Brand, oder wer da will, der Verfasser dieses Buches gewesen seyn: so bringt es ihm, nach meiner Meinung, nicht viel Ehre. Man sieht